

Gott auf dem Markt

Predigt über **Jesaja 55,1-3a**¹

Jesaja 55,1-3a:

- ¹ *Wohlan, alle, die ihr durstig seid,
kommt her zum Wasser!
Und die ihr kein Geld habt,
kommt her, kauft und esst!
Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst
Wein und Milch!*
- ² *Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist,
und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?
Hört doch auf mich,
so werdet ihr Gutes essen
und euch am Köstlichen laben.*
- ³ *Neigt eure Ohren her
und kommt her zu mir!
Hört, so werdet ihr leben!*²

¹ *Hallo ihr alle die ihr Durst habt!
Kommt her zum Wasser! (Hier gibt's viel!)*³
Auch wer kein Geld hat: Kommt! Kauft ein und esst!

*Ja, kommt! Kauft ein Getreide ohne Geld
und ohne Kaufpreis Wein und Milch!*

² *Warum bezahlt und wägt ihr ab das Silbergeld
für Dinge, die kein echtes Brot sind,*

*und euren sauren Lohn der Arbeit
für das, was euch nicht wirklich satt macht?*

*Hört doch ganz sorgfältig auf mich
und esst, was gut ist und gut schmeckt
lasst euch verwöhnen mit dem Besten!*

^{3a} *Spitzt eure Ohren – und kommt zu Mir!
Hört – dann lebt eure Seele auf!*⁴

In Lengefeld haben wir einen neu gestalteten Neumarkt
und der andere Markt wird gerade neu gebaut.
Was hier fehlt, ist ein richtiger Wochenmarkt,
wie es das in anderen kleinen und größeren Städten gibt.

¹ Predigttext für den 2. Sonntag nach Trinitatis, bis 2018 Reihe V, ab 2019 Reihe I

² Nach Luther

³ „Wasser“ steht im Urtext im Plural

⁴ Übersetzung: S. Z.

Das ist noch mal ein anderes Flair als ein Supermarkt.
 Wobei es ja auf unseren Märkten in Deutschland
 relativ gepflegt, ordentlich und leise zugeht.
 Keiner benimmt sich auffällig,
 Jeder Händler hofft im Stillen auf Umsatz.

Bei unserem Predigttext muss man sich als Hintergrund
 das orientalische Markttreiben vorstellen.
 Wer so etwas schon einmal erlebt hat,
 weiß: dort ist es ganz anders, da ist richtiges Wuhling,
 der Markt klingt dort auch anders als bei uns
 nämlich richtig laut, jeder preist sein Zeug an.
 Was für Zeug?
 Sicher manchen Ramsch - wie bei uns auch.
 Vor allem aber die lebensnotwendigen Dinge.
 Markt zur Zeit des Jesaja:
 Das Angebot beginnt mit *Wasser!*
 Wasser gehörte und gehört im Orient mit zum Kostbarsten,
 es gibt nur wenig, aber Wasser ist Leben.
 Natürlich gibt es auch Obst und Gemüse,
 Weintrauben und *Wein*, ungespritzt und ungepantscht damals.
 Und *Milch*, einfach so von der Kuh, ohne Ultra und Homogen,
 dafür mit Fett, eben richtige Milch.
 Alles tummelt sich dort, Geld und Ware wechseln ihre Besitzer,
 es wird gehandelt und geredet,
 geramscht und gerufen,
 gewühlt und gewonnen.
 Zulassungen und Lizenzen gab es nicht für die Händler,
 jeder konnte kommen und sein Zeug anpreisen,
 Mehrwertsteuer gab es ebenfalls keine.
 Mehr Wert, am meisten Wert hatte eine laute Stimme,
 um auf sich aufmerksam machen zu können.

Und in dieses Markttreiben mischt sich Gott ein bzw. der Prophet im Auftrag Gottes.
 Und: Er hat Mühe, sich dort Gehör zu verschaffen!
 Das Wort, das Luther so schön mit "*wohlan*" übersetzt,
wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser...
 dieses Wort "*wohlan*",
 müsste eigentlich mit *Hallo, Hallo*, wiedergegeben werden,
 es ist ein *Hallo*, das mit lauter und heißerer Stimme gerufen wird.
 Gott ruft, Gott macht Sein Angebot.
 Und zwar wendet sich Sein Angebot an alle:
 - an die, die viel Geld haben
 und es kiloweise zum Abwiegen auf den Markt bringen.⁵
 - an die, die wenig Geld haben, die ihren sauren Verdienst ausgeben müssen
 - und an die, die gar kein Geld haben.
 Die sind alle bei Gott gleichberechtigt,
 Gott guckt nicht auf den Geldbeutel, wenn ER uns was geben will.
 Alle bekommen umsonst, was Gott anbietet.

⁵ Vers 2

Was hat Gott im Angebot?

Als 1. wird Wasser genannt, wie gesagt, im Orient ganz kostbar und gleichbedeutend mit LEBEN.

Am Ende der Bibel, wo es um den neuen Himmel und die neue Erde geht, sagt Gott:⁶

*Ich bin das Alpha und das Omega,
der Anfang und das Ende.
Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle lebendigen Wassers umsonst.*

Überfließendes, erfrischendes, nie aufgehörendes ewiges Leben.

Oder Jesus sagt der durstigen Frau am Brunnen:⁷

*Wer von diesem Brunnenwasser hier trinkt, den wird wieder dürsten,
wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde,
den wird in Ewigkeit nicht dürsten,
sondern das Wasser, das ich ihm geben werde,
das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.*

Dieses ständig frische Leben, das eine Ewigkeit anhält, bekommen wir durch den Heiligen Geist.

Das Wasser ist in diesem Zusammenhang auch ein Symbol für Gottes Geist, der lebendig macht, uns aufleben lässt, erfrischt, neu macht.

Gott lässt uns nicht nur so dahinvegetieren, sondern ER gibt überfließendes Leben,

*Ich bin gekommen, dass sie Leben und volle Genüge haben,
Leben und Überfluss, Leben in der ganzen Fülle, sagt Jesus.⁸*

Deshalb werden hier bei Jesaja auch *Milch und Wein*

und andere leckere Sachen genannt,

Gutes, das Beste, Köstliches, an dem man sich *laben* kann, steht hier.

Also da gehört Lebenserfüllung dazu, Freude, Frieden, dass wir heil werden.

Gott bietet das an.

ER hat sich aufgemacht mitten hinein ins Menschengewühl, in das bunte Treiben und Stimmengewirr.

In Jesus hat sich das ja erfüllt,

Gott - mitten unter den Menschen,

der Gott, der sagt: *Kommt, denn es ist alles bereit!*⁹

Die Frage ist, ob wir das wirklich schon mitgekriegt haben!

Es **beginnt** damit, dass wir **hören**. Dreimal steht es hier in 2 Versen:

Hört doch auf mich, neigt eure Ohren her, hört...!

Das Hören ist ja auf dem Marktplatz mit seinem Händlergebrüll

und Stimmengewirr wirklich nicht einfach – jedenfalls im Orient.

Man könnte das heute mit dem Rummel vergleichen. Aus jeder Bude dröhnt es anders.

Und wir umgeben uns heute mit so viel Lärm und Gedudel

und Stimmen und Meinungen,

dass es schwer ist, Gottes Stimme herauszuhören.

Und das ist nicht nur in der „Welt“ so.

Wer z.B. den letzten Kirchentag oder die letzten Kirchentage wirklich verfolgt hat, weiß:

⁶ Offb 21,6

⁷ Joh 4,13f

⁸ Joh 10,10

⁹ Lukas 14,17 – Evangelium des 2. Sonntags nach Trinitatis

Selbst die Kirche ist ein großer Marktplatz geworden,
wo alles Mögliche und auch Unmögliches angeboten wird.
Wenn sich religiöse Marktschreier produzieren
heißt das noch lange nicht, dass Gott ruft oder redet.
Wer hier nicht unterscheiden lernt,
fährt mit frommen Fanfaren ins Verderben!
Für einen Christen ist das heute tatsächlich der erste Kampf:
Gottes Stimme zu hören und ihr zu gehorchen,
alle Aufmerksamkeit auf Gott zu richten!
Wo dieser Kampf gewonnen wird,
sind alle anderen Kämpfe auch schon gewonnen!
Gottes Stimme herauszuhören erfordert Übung und Unterscheidungsvermögen!
Aber zunächst erfordert das die Entscheidung: Ich will das mehr als alles andere!
Gott fordert hier ja nicht auf, auf Menschen zu hören,
auch nicht auf fromme Menschen, sondern auf IHN selber.
Gott redet durch Sein Wort, die Bibel.
Gott kann durch Seinen Geist im Herzen reden.
Gott kann durch Menschen reden.
Aber es ist ein Unterschied,
ob ich nur irgendwie Bibel lese, auf innere Eindrücke reagiere und fromme Reden höre
oder ob ich unterscheide und merke:
Das ist jetzt Gottes Wort an mich persönlich -
durch die Bibel - im Herzen oder durch andere Menschen.
Geistliches Leben beginnt mit geistlichem Hören,
dass Gottes Wort und Wille in mir einen Landeplatz findet.

Und Gottes Wort unterscheidet sich oft von allem anderen,
was sonst geredet wird und üblich ist,
was allgemein gedacht und gemeint und gesagt wird.
Damals auf dem Markt wird keiner gerufen haben: *kauft ohne Geld und umsonst...!*
Und weil Gottes Stimme 1. oft nicht so laut ist wie die anderen
und 2. Ungewöhnliches sagt, Unwahrscheinliches, Unübliches,
deshalb gehen wir oft daran vorbei,
so wie ich meistens über die Märkte gehe ohne etwas zu kaufen.

Das **Zweite**, wozu Gott hier auffordert nach dem Hören, ist:

kommt: kommt her zu mir!

Wenn ich auf dem Markt von einem Angebot höre,
das mich interessiert oder das ich haben will,
dann muss ich hingehen zu dem Stand!
Dann muss ich in Kontakt treten mit dem Händler.
Das ist bei Gott genauso:
Nachdem ich Sein konkretes Wort gehört habe,
wenn es wirksam werden soll, muss ich hingehen, in Gottes Gegenwart kommen.

Liebe Gemeinde, man kann auch beten,
ohne in Gottes Gegenwart zu kommen oder zu sein:
Man sagt dann einfach etwas in Richtung Gott
und hofft, dass es irgendwann und irgendwie vielleicht bei IHM ankommt,
aber man ist nicht bei IHM.

Es ist ein Unterschied, ob ich etwas auf einen Anrufbeantworter spreche in der Hoffnung, dass es irgendwann abgehört wird, oder ob ich mit jemandem persönlich spreche!
Jesus gab Sein Leben, damit wir wirklich in Gottes Gegenwart kommen können und Gottes Geist bringt uns dorthin!
Gott lädt ein: *Kommt, es ist alles bereit! / Kommt her!*¹⁰

Und als **Drittes** stehen hier Worte wie: *kauft, esst, labt euch*.
Also die Dinge **persönlich erwerben**, die Gott anbietet.
Sie kosten nichts.
Aber wir müssen sie nehmen, empfangen!
Das Wasser, das überfließende, ewige Leben, den Heiligen Geist, Lebenserfüllung, die Freude, den Frieden, das Heil, Vergebung.
Meine Marktbesuche sind meistens ohne Erfolg, ich gehe einfach mehr oder weniger interessiert durch.
Anders ist das bei meiner Frau:
Wenn sie auf einen Markt geht, bringt sie in der Regel etwas davon mit nach Hause und wir essen und leben davon.
Ein Gottesdienstbesuch sonntags kann ohne Erfolg sein, wenn man den Ablauf einfach so durchgeht und über sich ergehen lässt.
Oder er kann etwas bringen: wenn wir etwas mitnehmen, indem wir Gott persönlich hören, in Seine Gegenwart kommen und empfangen im Glauben.

Die Fülle hat, wer Gott hat.
Wenn wir arm an Leben sind, zeigt das, dass wir aus uns selber leben, dass wir vielleicht meinen, die Lebenserfüllung selber produzieren zu können.

Gott hört nicht auf zu rufen.
ER will uns Sein Leben geben!
Zum Beweis dafür ging Jesus ans Kreuz, gab Sein Leben, damit wir in IHM das Leben haben.
Gottes Ruf gilt, und ER sucht die, die wirklich hören!
Die hören und empfangen werden leben.
Neigt euer Ohr mir zu, und kommt zu mir, hört, dann werdet ihr leben, sagt. Gott.

¹⁰ Vgl. auch Matth 11,25